

Bundesanstalten für Meteorologie und Geologie fusionieren

Online seit gestern, 22.02 Uhr

Die Regierung will die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) und die Geologische Bundesanstalt (GBA) zusammenlegen. Den Plan, die ZAMG und die GBA in eine vollrechtsfähige „Bundesagentur für Meteorologie und Geologie“ (Arbeitstitel) zusammenzuführen, präsentiert ÖVP-Bildungsminister Heinz Faßmann heute im Ministerrat.

Kernaufgaben der neuen Bundesagentur sollen die geologische Landesaufnahme, der nachhaltige Betrieb der meteorologischen und geophysikalischen Messnetze, die Weiterführung des Sonnblick- und des Conrad-Observatoriums sowie die Bereitstellung von Informationen für das staatliche Krisen- und Katastrophenmanagement sein. Die neue Einrichtung und die Universitäten sollen Forschungsbedarf und -interessen in einer mittel- bis langfristigen Strategie aufeinander abstimmen.

Erleichtert wird die Zusammenlegung wohl dadurch, dass die beiden derzeitigen Leiter kurz vor der Pensionierung stehen: Peter Seifert (GBA) wird heuer 65 Jahre alt, Michael Staudinger (ZAMG) im kommenden Jahr. Künftig soll die neue Einrichtung von einem „Board of Directors“ geleitet werden, das aus den Chefs der drei Direktorate für Geologie, für Meteorologie und für einen gemeinsamen Servicebereich besteht. Dem „Board of Directors“ unterstehen zudem zwei Stabsstellen für Research and Education und für das Management von Naturgefahren. Als Aufsichtsgremium fungiert ein Kuratorium.

red, ORF.at/Agenturen



Balluch im U-Ausschuss:
Tierschützer sieht BVT von ÖVP
beeinflusst



Verkehrsgesellschaft: Regierung will mit
Opposition verhandeln



EVP-Ausschluss: Orban reißt
Gräben auf



Tschechiens Privatzoos als tödliches
Problem

Sport

Reals Saison liegt in Trümmern

Sport

Doping: Überführtes Duo belastet
Dür

Österreich

E-Scooter sollen Rädern
gleichgestellt werden

Science

Auf dem Weg zur HIV-Heilung